

Dresdener Volksbühne E. V.

7. Sinfonie-Konzert

am Mittwoch, den 9. Dezember 1925, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“ (Ostraallee 13)

Orchester: **Dresdener Philharmonie**

Leitung: **Eduard Mörike**

Mitwirkung: **Frédéric Lamond**

Vortragsfolge:

Divertimento für kleines Orchester . . . Paul Graener
(op. 67)

- I. Allegro vivace
 - II. Allegretto scherzando
 - III. Larghetto
 - IV. Un poco allegretto: con grazia
- Erstaufführung in Dresden

Konzert für Klavier mit Orchester . L. van Beethoven
Es-Dur (op. 73)

Allegro
Adagio
Rondo — Allegro ma non troppo

— Pause —

VIII. Sinfonie F-Dur (op. 93) L. van Beethoven

Allegro vivace
Allegretto scherzando
Tempo di menuetto
Allegro vivace

Konzertflügel: **Ibach** (aus dem Magazin Stems, G. m. b. H., Dresden, Altmarkt 4)

Erläuterungen umseifig!

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, den 16. Dezember 1925, abends 7 ½ Uhr

Beethoven-Abend

Solist: Bruce Benjamin

Ouvertüre Leonore II
Eroica-Sinfonie
Mödlinger Tänze
Zyklus: An die ferne Geliebte

Pflichtveranstaltung für Nr. 4701—5550 (Anrechtskarten der Reihe B)

Mittwoch, den 30. Dezember 1925, abends 7 ½ Uhr

(Sylvestervorabend)

Solistin: Rose Walter

Haydn: Abschieds-Sinfonie
Mozart: Deutsche Tänze
Braunfels: Ein Federspiel
Weber: Aufforderung zum Tanz

Platzbecker: Ouvertüre „Der Wahrheitsmund“
Strauß: „An der schönen blauen Donau“
Offenbach: Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“

Pflichtveranstaltung für Nr. 5551—6400 (Anrechtskarten der Reihe C)

Für nichtaufgerufene Mitglieder beginnt je 7 Tage vor jedem Konzert ein freihändiger Kartenverkauf (zu M. 1.60) in der Geschäftsstelle der „Dresdener Volksbühne E. V.“, Schloßstr. 34/36 II (11—3), und an der Abendkasse.

Kartenverkauf an Nichtmitglieder (Hauptsaal zu M. 3.—) bei Ries (See-straße) und Rönisch (Waisenhausstraße 24) und an der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze für M. —.80.

ERLÄUTERUNGEN

Divertimento von Graener.

Paul Graener, geboren 1872 in Berlin, seit 1920 als Nachfolger Regers Kompositionsprofessor am Leipziger Konservatorium, schrieb außer sinfonischer Orchestermusik und mehreren Kammerwerken Opern, die auch in Dresden Erfolg hatten (z. B. Don Juans letztes Abenteuer, Theophano, Schirin und Gertraude). Er ist einer der formsichersten und als Opernkomponist im Ausgleich des Gesanglichen und Orchestralen vorbildlichsten deutschen Musiker.

Divertimento ist eine namentlich von den älteren Tonmeistern neben der Sinfonie gern gepflegte Gattung, ähnlich der Suite oder Partita; eine lose gefügte Vereinigung mehrerer Instrumentalsätze zu einem Ganzen. Die Besetzung ist einfach gehalten, bei Haydn und Mozart des öfteren sogar für wenige Blasinstrumente gesetzt, um im Freien aufgeführt zu werden.

Im Graenerschen Divertimento ist die Besetzung deshalb klein genannt, weil im ersten und dritten Satz: Allegro vivace (sehr lebendig) und Larghetto (langsam), und auch im vierten Satz: Un poco allegretto con grazia (zierlich bewegt) neben dem Streichorchester und der Holzbläsergruppe nur noch zwei Hörner mitwirken; Trompeten, Posaunen und Schlagzeug also ganz fehlen; ferner im zweiten Satz: Allegretto scherzando (fröhlich bewegt) wieder die Holzbläser und die Hörner fehlen, wofür allerdings zwei selbständige Streicherquintette (chorisch besetzt) gebildet sind und eine Trompete mit Pauken eintritt.

Der musikalisch seelische Gehalt der Sätze bietet dem Verständnis keine Schwierigkeiten. Eine gewisse Harmlosigkeit bestimmt die Gesamthaltung, so wie es beim Divertimento sein soll. Moderne harmonische und rhythmische Mittel sind maßvoll verwendet.

Klavierkonzert Es-Dur von Beethoven.

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) schrieb dieses Werk im Jahre 1809, einer Zeit, die den fruchtbarsten Schaffensperioden des Meisters zuzurechnen ist. Der geistige Gehalt dieses Werkes ist so bedeutsam, daß das rein virtuose Element etwas zurückgedrängt ist, d. h. der Spieler hat hier weniger als in anderen Konzertwerken die Möglichkeit, nur als Techniker zu glänzen, nur seiner ausschließlichen Spielfreude zu leben. Er muß

vielmehr Gestalter sein, aus reifem Seelenleben schöpfend. Bezeichnend dafür ist, daß Beethoven ausdrücklich auch die sogenannte Kadenz weggelassen hat, den Tummelplatz für technische Mätzchen, kurz vor Ende des ersten Satzes, wo auch die Orchesterbegleitung aussetzt.

Der erste Satz: Allegro (rasch) wird von vornehm festlichen Themen beherrscht. Das Soloinstrument beginnt sofort, ohne Orchestervorspiel. Mit dem Orchester zusammen aber ergibt es beglückende Kombinationen der Farben.

Der zweite Satz: Adagio un poco moto (langsam, ein wenig bewegt) ist eine zarte, süße, romantische Schwärmerei ohne Stimmungsgegensatz. Der Franzose Berlioz nennt diese Musik „äußerst verführerisch“, „da zeigt sich das Urbild der Anmut“. Der deutsche Romantiker Schumann sah in seiner schwärmerisch erregten Fantasie bei diesen Klängen sogar den Himmel sich öffnen, um Beethoven wie einen aufschwebenden Heiligen zu empfangen. „Da mochte man wohl alle Kleinigkeiten der Welt vergessen, und eine Ahnung vom Jenseits die Nachblickenden durchschauern.“

Im dritten Satz: Allegro ma non troppo (nicht zu rasch) sprudelt wieder irdische Lust und Freude. Leicht und keck ist der Rhythmus des Hauptthemas, um welches noch verschiedene heitere Nebenthemen die Runde (Rondo) machen.

Die achte Sinfonie F-Dur von Beethoven.

Der Vollender der klassischen Sinfonie steht mit diesen Werken inhaltlich dem Gefühlstypus des Erhabenen und Tragischen näher als dem des Komischen und Humoristischen. Und doch hat er uns auch einige Musterwerke dafür geschenkt. Hätte Beethoven nicht Humor, also die heitere Weltanschauung besessen, wie hätte er das für einen Tonkünstler besonders schwere Schicksal der Taubheit ertragen können? Die achte Sinfonie ist nicht nur das heiterste Werk Beethovens, sondern überhaupt eines der heitersten der Musikgeschichte. Kernig frisch beginnt der erste Satz: Allegro vivace (sehr lebendig). Das Hauptthema und das ländlerartige Seitenthema verbreiten bei ihrer witzigen Verarbeitung Frohsinn, aber mehrmals läßt Beethoven auch einen nachdenklichen, ernsteren Ton hereinklingen. Fast naiv mutet die Heiterkeit des zweiten Satzes: Allegretto scherzando (fröhlich bewegt) an. Der pessimistische Philosoph Schopenhauer soll gemeint haben, daß man beim Hören dieses Satzes die Welt beinahe doch für schön halten könnte. Mit dem starren Ticken der Holzbläserbegleitung ahmt der Komponist den damals neuen Taktmesser, das Mälzelsche Metronom, nach. Der dritte Satz ist ein Menuett, etwas derber gehalten als sonst die Menuettstücke. Vielleicht tanzen Bauern diesen höfischen Tanz. Menuettsätze hat Beethoven nur in der ersten und achten Sinfonie stehen. Der Endsatz: Allegro vivace (sehr lebendig) ist mit seinem sprühenden Humor der bedeutendste der Sinfonie. Reich an überraschenden, dynamischen Gegensätzen, an instrumentalen Feinheiten und Verwicklungen bleibt doch alles leicht verständlich.

Dr. Kreiser.